

#### Mäuse

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

### Herkunft und Aussehen

Mäuse sind Steppentiere und stammen ursprünglich aus Zentralasien. Ihre enorme Anpassungsfähigkeit und schnelle Fortpflanzung ermöglichte den Mäusen eine rasche Ausbreitung in nahezu allen Klimazonen. Die Familie der Mäuse umfasst etwa 500 Arten. Mäuse graben ausgedehnte Gangsysteme in denen sie schlafen. Die Tiere leben in kleinen Rudeln und sind ausgesprochen sozial. Sie ziehen die Jungen gemeinsam auf und betreiben gegenseitige Körperpflege. Wildlebende Mäuse sind nachtaktiv. In der Heimtierhaltung sind Mäuse auch tagsüber aktiv. Mäuse können schnell rennnen und sind geschickte Kletterer. Weisse Mäuse galten im alten Ägypten und in China als heilig und wurden im Mittelalter als Medizin gegen viele Krankheiten eingesetzt. Im 19.Jahrhundert begann die Auswahl und Zucht von Mäusen für die wissenschaftlichen Forschung und auch die Zucht verschiedener Farben. Alle Heimtiere, die heute gehalten werden, egal ob weiss oder bunt gescheckt, kurz- oder langhaarig stammen von Labormäusen ab und sind gezüchtete Nachkommen der grauen

Hausmaus. Auf die Haltung von Extremzüchtungen wie Nacktmäusen, Tanzmäusen oder Lockenmäusen sollte unbedingt verzichtet werden.

## Haltung

Mäuse müssen mindestens zu zweit gehalten werden und brauchen grosse und abwechslungsreich gestaltete Terrarien oder Gitterkäfige mit genügend Unterschlupfmöglichkeiten.

Die Tiere haben eine klare Rangordnung, die unter den Männchen mit Kämpfen festgelegt wird. Auch Weibchen streiten untereinander, zum Beispiel um die besten Nistplätze. Solche Auseinandersetzungen gehören zum Sippenleben der Tiere und sind schnell beigelegt.

Fremde Mäuse können – wenn überhaupt – nur sehr behutsam in eine bestehende Käfiggemeinschaft eingefügt werden.

# Unterbringung

Am besten eignen sich Terrarien, die mindestens

100 x 50 x 50 cm gross sind. Bei Gitterkäfigen, deren Gitter nicht mehr als 6mm auseinander stehen dürfen, müssen die Seiten- und Rückwände mit Spanplatten abgedeckt werden. Dies dient als Schutz gegen Helligkeit und Zugluft.

Der Käfig muss abwechslungsreich mit Ästen und Leitern eingerichtet werden. Laufräder sind der stereotypen Bewegungen und der Verletzungsgefahr wegen abzulehnen. Als Unterschlupfmöglichkeiten eignen sich Kartonrollen, Holzhäuschen und Korkrinden. Heu dient den Tieren als Polstermaterial. Die Einstreu muss mindestens 15 cm hoch sein, da die Tiere Gänge graben wollen. Geeignet sind Strohhäcksel oder Hobelspäne.

Die Einstreu muss häufig, bei Bedarf sogar täglich, gewechselt werden. Der Urin von Mäusen riecht sehr unangenehm. treu aus Hobelspänen, Die Unterkunft sollte an einem hellen, erhöhten Platz stehen ohne direkte Sonnenbestrahlung.

### **Fütterung**

Mäuse sind Allesfresser bevorzugen jedoch Getreide und Getreideprodukte. Im Handel sind Körnermischungen und Pellets für Mäuse erhältlich. Das Futter wird ergänzt mit kleinen Obst- und Gemüsestückchen, Cornflakes, Kolbenhirse, gelegentlich wenig gekochtem Ei oder einem Mehlwurm. Frische Zweige von Hasel, Birke oder Obstbäumen sind eine beliebte Abwechslung. Mäuse brauchen keine Futtergeschirre. Es ist artgerechter das Futter zu streuen, sodass die Tiere es suchen müssen. Leckereien wie Nüsse, Sonnenblumenkerne und Rosinen eignen sich besonders gut, um die Tiere an den Menschen zu gewöhnen. Man hält die Leckerbissen von Hand in den Käfig und lockt die Tiere damit an. Nicht zur einer tiergerechten Ernährung von Mäusen gehören Joghurtdrops, Nagergebäck und Knabberstangen die man im Fachhandel angeboten bekommt. Sie enthalten zu viel Zucker und sind nicht empfehlenswert.

Mäuse brauchen immer frisches Trinkwasser, das am Besten in einem Trinkautomat gegeben wird.

#### **Fortpflanzung**

Jungtiere sind niedlich. Verantwortungsvolle Tierhalter klären ab, ob gute Plätze für die Jungtiere vorhanden sind, bevor sie ans Züchten denken.

Trächtige Mäuse bauen ein Nest. Hobelspäne, Heu, Laub oder unbe-drucktes Papier dienen als Nestmaterial. Nach einer Tragzeit von 21-23 Tagen werden bis zu 20 nackte, blinde Junge geboren. Das Weibchen ist schon kurz nach der Geburt wieder paarungsbereit. Mit 10-12 Tagen haben die Jungen ein vollständiges Fell, öffnen die Augen und beginnen die Unterkunft zu erkunden und feste Nahrung zu fressen. Da Mäuse mit ca. 4 Wochen geschlechtsreif werden, sollten die männlichen Jungtiere mit 28 Tagen von Mutter und Schwestern getrennt werden. Abgabebereit sind die Jungtiere aber eigentlich erst ab 6.-8. Wochen, da sie noch Kontakt zu erwachsenen Mäusen brauchen, um von ihnen zu lernen. Bei zu frühem Trennen von den Alttieren, können Verhaltensstörungen die Folge sein. Die Lebenserwartung von Mäusen beträgt 2-3 Jahre.

#### Krankheiten

Eine artgerechte Haltung, saubere Unterbringung und tiergerechte Ernährung schützen Heimtiere in der Regel vor Krankheiten.

Da das Abwehrsystem gegen Infektionen bei Mäusen schwach entwickelt ist, ist Hygiene besonders wichtig. Sollte ein Tier den Appetit verlieren, träge sein oder das Fell struppig werden, ist der Rat eines Fachmanns einzuholen.

### **Allgemeine Tipps**

Tanzmäuse sind fast immer schwarz-weiss gescheckt. Sie sind zwergwüchsig und haben Hirn- und Innenohrschäden, die es ihnen verunmöglichen, geradeaus zu laufen. Deshalb drehen sich die Tiere im Kreis. Tanzmäuse sind schwächliche Tiere und meistens unfruchtbar.

Auch Nacktmäuse sind erbkranke Tiere und niemand sollte zur Vermehrung Erbkranker Tiere beitragen. Verantwortungsvolle Tierhalter verzichten angesichts dieser Tatsachen auf ihre Haltung.

Falsches Anfassen und Hochheben kann dazu führen, dass die Maus beisst. Mäuse mögen es nicht, wenn sie am Schwanz gezogen oder am Nackenfell gepackt werden. Solange die Tiere nicht zahm sind, hält man besser einen Becher oder Topf hin. Die Maus kriecht aus Neugier in das hingehaltene Gefäss und kann dann hochgenommen werden.

Mäuse springen nie aus mehr als einem halben Meter Höhe hinab. Damit die Tiere beim Herumtragen nicht herunterfallen oder Angst vor der Höhe bekommen, hält man sie immer sorgfältig umschlossen in beiden Händen. Besondere Vorsicht ist bei jungen Mäusen geboten. Diese machen noch recht hohe Luftsprünge.





**Geschlechtsunterschied** Weibchen | Männchen